

Personalnot erschwert die Aufgabe

Doch kein Auswärtssieg?

Verl (dh). Die Diskrepanz zwischen Heimspielen (alle gewonnen) und Auswärtsauftritten (alle verloren) soll bei den Oberliga-Handballerinnen des TV Verl an diesem Samstag (17 Uhr) endlich ein Ende finden. Die in der Tabelle punktgleiche Teutonia aus Bochum-Riemke scheint eigentlich prädestiniert zu sein, um aus einer fremden Halle mal etwas mitzunehmen. Doch die angespannte Personalsituation gibt Trainer Kim Sörensen nicht gerade Anlass für überschäumenden Optimismus.

Schon seit längerer Zeit war bekannt, dass Katrin Hildebrand und Katrin Neumann an diesem Wochenende aus privaten Gründen fehlen würden. Hinzu kommt jetzt noch, dass hinter den Einsätzen der erkrankten Alena Bauer sowie Chiara Zanghi Fragezeichen stehen. Maren Grintz (Kreuzbandriss) steht ohnehin nicht zur Verfügung. Mehr Spielanteile dürfte daher vor allem Lisa-Marie Oevermann erhalten.

»Unser großes Ziel ist natürlich, auch mal auswärts zu gewinnen.



Lisa-Marie Oevermann

Und irgendwann wird die Mannschaft für ihre gute Arbeit auch belohnt werden. Ob es aber schon in Riemke so weit sein wird, das weiß ich nicht«, sagt Kim Sörensen, der sich auf jeden Fall Unterstützung aus der spielfreien Ver-

bandsliga-Reserve holen wird. »Es wird aber ein kleines Puzzle werden. Denn wir müssen aufpassen, dass sich niemand festspielt«, sagt Kim Sörensen.

Wer genau das Oberligateam unterstützen soll, wollte der Däne am gestrigen Abend mit Verbandsliga-Trainerin Karina Wimmelbucker klären, die weiterhin erste Kandidatin auf die Nachfolge Sörensens im kommenden Jahr sein wird. Nach einer turbulenten Woche durch die Bekanntgabe, dass sein Vertrag in Verl nicht verlängert wird, freut sich der Noch-Coach zwar über den großen Zuspruch, den er von verschiedenen Seiten bekommen hat. Doch Sörensen stellt sich nicht in den Vordergrund: »Wichtig ist nur, dass die Mannschaft funktioniert. Die Spielerinnen haben sich schon sehr weiterentwickelt.«



Nicht gänzlich ohne Blessuren ist die HSG Gütersloh aus dem mit 36:32 gewonnenen Heimspiel gegen LIT II gegangen. Julian Schicht (Mitte) bekam kurz vor Schluss einen

schmerzhaften Schlag auf die Finger. »Er hat nach Eis geschrien – so kenne ich ihn gar nicht«, schmunzelt HSG-Trainer Philipp Christ. Foto: Carsten Borgmeier

Kai steht nicht in der Kiste

Handball-Verbandsliga: HSG ohne Kleeschulte – Fröbel wieder im Training – Harsewinkel will Serie ausbauen

■ Von Dirk Heidemann

Kreis Gütersloh (WB). 8:8, 8:10, 7:11. Kein heimisches Team weist in der Handball-Verbandsliga ein positives Punktekonto auf. Die logische Konsequenz: TSG Harsewinkel, HSG Gütersloh und TV Verl finden sich am Rande zu den Abstiegsplätzen wieder.

Die besten Chancen, sich aus der Gefahrenzone zu entfernen, hat am kommenden Wochenende die TSG Harsewinkel. Beim Tabellenvorletzten TSV Ladbergen soll am Sonntag (18 Uhr) die jüngste Erfolgsserie (drei Siege am Stück) ausgebaut werden. »Doch wir müssen auf der Hut sein. Von der individuellen Stärke her ist Ladbergen höher einzuschätzen als

Oberlütbe«, sagt TSG-Trainer Hagen Hessenkämper. Wenn man die mit reichlich Erfahrung aus höheren Klassen versehenen TuS-Akteure spielen lasse, könne es eine böse Überraschung geben. »Eine Larifari-Einstellung dürfen wir uns auf keinen Fall erlauben, sonst leisten wir unfreiwillige Aufbauhilfe«, mahnt Hessenkämper, der eine ähnlich starke Abwehrleistung wie beim 22:19 über Oberlütbe sehen möchte, gleichwohl aber eine deutliche Steigerung der Angriffsquote erwartet.

Durch die drei Erfolge am Stück ist bei der TSG die Verunsicherung vom Saisonbeginn gewichen, stattdessen hat das Team auch dank einer nun verbesserten Personalsituation Selbstvertrauen getankt. Fraglich ist am Sonntag nur der Einsatz von Dennis Baumgärtel, der aufgrund eines Hexenschusses auch in dieser Woche nicht mit der Mannschaft trainieren konnte. In

der Hinterhand hält die TSG das Nachholspiel beim VfL Mennighüfen, das am Freitag, 19. Dezember, um 20 Uhr stattfinden wird.

HSG Gütersloh

Nicht viel schlechter als die Harsewinkeler Chancen sind die Aussichten der HSG Gütersloh, das Punktekonto am Samstagabend (19.45 Uhr) auszugleichen. Es geht zum Schlusslicht nach Oberlütbe. »Wir können die zwei Punkte gegen LIT vergolden. Denn der Sieg ist nichts wert, wenn wir dort verlieren«, sagt HSG-Trainer Philipp Christ, der die Eintracht bei der Niederlage in Harsewinkel beobachtet hatte. »Johnny Dähne hat das Spiel für die TSG gewonnen. Es gibt überhaupt keinen Grund, Oberlütbe zu unterschätzen«, lautet seine Erkenntnis.

Eine Hiobsbotschaft erreichte Christ gestern Mittag. Bei Kai

Kleeschulte besteht der Verdacht auf freie Gelenkkörper im Ellbogen des rechten Arms, der Torhüter bekam vom Arzt ein Sportverbot aufgelegt. Eugen Rogalski fehlt es an Spielpraxis, so dass Matthias Wehmöller oder Sascha Homuth aus der am Wochenende spielfreien zweiten Mannschaft mitfahren werden. Offen ist zudem, wie Julian Schicht (Finger geschwollen) und Christian Bauer (dicker Knöchel) ihre Blessuren aus dem LIT-Spiel auskuriert haben.

TV Verl

Ganze acht Kilometer vom Korfkamp in Hille-Oberlütbe entfernt steht für den TV Verl am Samstagabend in der Osterstraße das Auswärtsspiel bei der HSG Hüllhorst (19.15 Uhr) an. Der TVV hat sich durch einige unnötige Punktverluste selbst unter Druck gesetzt und steht mit 7:11 Zählern

am schlechtesten da. »Wir müssen uns jetzt zusammenraufen und die Situation erkennen«, fordert Trainer Sören Hohelüchter, der mit einer zweiten Antibiotika-Kur seine Bronchitis bekämpft und hofft, morgen wieder an der Seitenlinie stehen zu können. »Wenn wir den Weg Richtung Tor finden, die Dinger reinmachen und unser zuletzt katastrophales Überzahlspiel endlich auch mal stattfinden lassen, anstatt Schiss zu bekommen, dann sind wir schon einen Riesenschritt weiter«, so der Coach.

Positiv: Thomas Fröbel ist nach Schulterproblemen beschwerdefrei und befindet sich wieder im Training, soll am Wochenende aber wohl zunächst in der Reserve zum Einsatz kommen. Nicht trainieren konnten Yannick Sonntag (Grippe) und Santino Zanghi (er ist mit der Berufsschule unterwegs). Tim Reithage behindert ein dicker Daumen.

Schon die letzte Chance für Verl II?

Handball-Bezirksliga: Im Derby gegen TSG II muss ein Sieg her – Rietberg in Hesselteich

■ Von Hendrik Christ

Kreis Gütersloh (WB). Das Derby zwischen dem TV Verl II und der TSG Harsewinkel II am Samstag (19 Uhr) ist für beide Mannschaften das wichtigste Spiel des Jahres. Für die Verler geht es fast schon um die letzte Chance auf den Klassenerhalt in der Handball-Bezirksliga. Die Gäste hingegen wollen den Kreisrivalen auf Distanz halten sich für den Abstiegskampf ein kleines Winterpolster zulegen

»Wir bewegen uns auf ganz dünnem Eis«, weiß TVV-Trainer Maik Ewers: »Jetzt müssen wir aufpassen, dass wir nicht vor Weihnachten schon einbrechen und baden gehen.« Alle neun Partien gingen bisher verloren, in diesem Jahr geht es noch gegen die TSG II sowie nach Bielefeld/Jöllenbeck III – zwei Konkurrenten aus dem Tabellenkeller. »Da müssen wir was reißen«, lautet Ewers' Ansage. Zumal der Vorletzte Burgsteinfurt nach einem überraschenden 27:26-Sieg bei Spitzenteam Röttinghausen schon fünf Zähler entfernt ist. Den Ernst der Lage scheinen die Verler Spieler verstanden zu haben. Zuletzt hinter-

ließ die Mannschaft in Herford trotz einer 29:34-Pleite einen ordentlichen Eindruck. »Den Kopf steckt bei uns niemand in den Sand«, sagt Ewers.

TSG-Coach Stephan Nocke tituliert das Derby als »Vier-Punkte-Spiel«, hat jedoch nur begrenzte Mittel zur Verfügung: »Hilfe aus der Ersten kriege ich nicht. Wir fahren wieder nur mit acht, neun Leuten los.« Mit dem verletzten Henri Meier zu Wickern und Maxi Herbrink (Urlaub) fehlen zwei Linkshänder. Dafür sind Patrick Tillmann und Simon Klima wieder dabei. Nocke hatte noch bei Christoph Dammann angefragt, der aber erst im neuen Jahr eventuell wieder zum Ball greifen will. »Trotzdem haben wir mehrere Sachen vorbereitet«, erklärt der TSG-Trainer: »Wir sind uns der Bedeutung des Spiels ebenso bewusst.«

HSG Rietberg-Mastholte

Ein Sieg bei der Spvg. Hesselteich ist Pflicht, um in der letzten Partie des Jahres ein Spitzenspiel gegen HTSF Senne zu bekommen. Dafür bedarf es aber einer effektiveren Chancenverwertung als zuletzt. »Wir spielen die Situationen gut heraus und lassen das Ding dann zu oft liegen«, hadert Trainer Ralph Eckel. Im Moment fällt diese Nachlässigkeit nicht so sehr ins Gewicht, weil die HSG-Akteure



Sebastian Luhmann steht mit dem TV Verl im Tabellenkeller der Handball-Bezirksliga mächtig unter Druck. Foto: Wolfgang Wotke

den Schlendrian mit ihrer sattenfesten Abwehr ausbügeln. »Die Defensive funktioniert, da betreiben wir einen gewissen Aufwand. Eine starke Abwehr muss auch in Hesselteich die Grundvoraussetzung sein, wenn wir dort etwas mitnehmen wollen«, glaubt Ralph Eckel. Von der Tabellsituation will sich in Rietberg niemand

blenden lassen. Hesselteich steht zwar unten drin, hat aber in dieser Saison großes Verletzungspech. »Und wenn sie Punkte holen, tun sie das zu Hause«, mahnt Eckel.

● Das Spiel zwischen der TSG Altenhagen-Heepen II und der HSG Gütersloh II ist auf Mittwoch, 7. Januar, verlegt worden. Der Anwurf erfolgt um 20.15 Uhr.

Marius Püth steigt beim TV Isselhorst aus

Letztes Landesliga-Heimspiel 2014 gegen Ibbenbüren

Gütersloh (hcr). Im letzten Heimspiel des Jahres empfängt der TV Isselhorst am Sonntag um 18 Uhr die Mannschaft der Stunde in der Handball-Landesliga. Nach missglücktem Saisonstart mit fünf Niederlagen hat sich die Ibbenbürener SpVg. rehabilitiert und zuletzt vier Siege in Folge gefeiert.

»Die hatten am Anfang mit Hörste, Kinderhaus und Telgte ein straffes Programm«, weiß TVI-Trainer Falk von Hollen: »Ibbenbüren ist wieder erstarkt und tabellarisch nicht weit weg.« Von der Konstellation begegnen sich Isselhorst (10:8) und Ibbenbüren (8:10) nahezu auf Augenhöhe. Die Gäste verfügen über eine starke Mannschaft, zumal ihr Coach Tom Langhoff öfter wieder selbst zum Ball greift. »Dennoch haben wir gute Chancen auf zwei Punkte. Und das muss auch unser Anspruch sein«, findet von Hollen. Seine Isselhorster bringen zunehmend den Handball auf die Platte, den er sich wünscht. Allerdings leisten sich die Akteure noch zu viele Verschnaufpausen, weshalb es auch nicht gegen die Spitzenmannschaften reichte.

Ein weiterer Grund ist, dass die viel versprechenden Neuzugänge noch nicht richtig durchgestartet sind. Christoph Bastert kam hinter Andrej Harder im rechten Rückenraum lediglich zu Kurzeinsätzen.

Christoph Mailand und Marius Püth kamen immerhin aus der Verbandsliga, sitzen aber häufig auf der Bank. Mailands Pech ist, dass er mit Max Harnacke Isselhorsts Top-Torjäger auf Rechtsaußen vor sich hat. Marius Püth hingegen hat sich eine Auszeit vom Handball verordnet. Gegen Leistungsträger Julian Höcker konnte er sich nicht durchsetzen. »Ich kann Marius' Unzufriedenheit nachvollziehen«, sagt Falk von Hollen. Als Alternativen für die Kreisposition bleiben Malte Tofing und Daniel Bengs.



Handballerische Auszeit: Marius Püth (rechts) greift nicht mehr zu.